

KZtg. 15.12.2017

Stadtrat würgt das Bürgerauto ab

Hauchdünne Mehrheit gegen Einrichtung umweltfreundlicher ÖPNV-Alternative im Syker Süden

Von Frank Jaurisch

SYKE ■ Das Projekt Bürgerauto im Syker Süden ist gescheitert. Der Stadtrat sprach sich am Mittwochabend gegen das ehrgeizige Projekt aus. In geheimer Abstimmung votierte eine hauchdünne Mehrheit von 15:14 Stimmen gegen das Vorhaben. Auch der Alternativvorschlag eines Bürgerautos mit Verbrennungsmotors fand keine Mehrheit: Hier fiel die Abstimmung mit 14:13 Stimmen bei zwei Enthaltungen ähnlich eng aus.

Geheime Abstimmung: 15-mal Nein, 14-mal Ja

In der vorangegangenen Diskussion war trotz adventlichen Schmucks im Ratssaal von vorweihnachtlicher Harmonie nicht viel zu spüren. Mit den Aussagen von Jochen Harries, der einer der Motoren der Initiative war und beteuerte, die Regulierbarkeit und Flexibilität des Projektes sei „zu jeder Zeit gegeben“, konnten sich die Kritiker der Idee ebenso wenig anfreunden wie mit der kurzfristig

eingebrauchten Variante, die statt des E-Autos ein konventionell betriebenes Fahrzeug vorsah.

Peter Ehrh (CDU) kritisierte dies als „halbgare Variante“, die er gern vor Beschlussfassung ausführlich im Ausschuss diskutieren würde. Auch Heinz-Jürgen Michel (Grüne) hätte Nachfragen gerne im Vorfeld beantwortet und plädierte für eine Verweisung des Themas zurück in den Ausschuss.

Diese Möglichkeit aber sieht die Syker Geschäftsordnung in dieser Form gar nicht vor. Nur wenn der Antragsteller seinen Antrag zurückziehe, bestehe dazu die Möglichkeit.

Dazu aber waren die Initiatoren von der FWG nicht bereit. „Es wird immer schwerer, die Leute bei der Stange zu halten“, erklärte Jochen Harries, der darüber hinaus in der umfangreichen Vorlage alle Fragen bereits beantwortet sah. Es sei ein großes Problem, so Jochen Harries, „dass einige Leute nicht das lesen, was man ihnen aufschreibt“.

Gerhard Thiel (Grüne) betonte, man wolle mit dem Bürgerauto keine Konkurrenz zum Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), durch Heiligenfelde und Wachendorf aber fahre bereits die Linie 150.

Thiels Fraktionskollegin Natascha Großbach regte an, über mögliche Fördermittel bei den Organisatoren des Bürgerautos Dünsen/Kirchseele nachzufragen – die hätten nach ihrer Recherche 80 000 Euro Fördermittel bekommen.

Eine Aussage, die Günter Brockhoff (FWG) mit einem bitteren Schmunzeln kommentierte: Das habe man längst getan, die Förderfrist sei bereits abgelaufen und gelte nur für Landkreise, in denen mindestens fünf Bürgerautos fahren sollten. Davon abgesehen, lägen die Planungen in Dünsen und Kirchseele weit hinter dem Planungsstand in Syke zurück – dort habe man dennoch 20 000 Euro für die gute Idee bereitgestellt.

„Und hier will man immer mehr Antworten“, monierte

Andreas Schmidt (FWG). Er vermutete hinter den Nachfragen eine „reine Verschiebungstaktik“. Wilken Hartje erläuterte, es gebe in der CDU keine einheitliche Meinung zu dem Thema; ähnlich sah es offenbar auch bei der SPD aus. Auf Antrag von Sozialdemokrat Peter Jahnke entschied sich der Rat schließlich zur geheimen Abstimmung.

„Das müssen wir erst mal sacken lassen“

Das Ergebnis lag den Initiatoren in Reihen der FWG sichtbar schwer im Magen – angesichts der beiden knappen Abstimmungsniederlagen, aber auch vor dem Hintergrund, dass zwei Befürworter der Idee bei der Sitzung gefehlt hatten. Mit ihren Stimmen wäre das Bürgerauto in Fahrt gekommen – so bleibt die Idee nur eine Idee. Ob es eines Tages einen neuen Anlauf gibt, ließ Andreas Schmidt unmittelbar nach der Sitzung noch offen. „Das müssen wir jetzt erst mal sacken lassen.“